



Bei noch 56 zu vergebenden Punkten beträgt der Rückstand vom Luca Stolz und Maro Engel im Toksport-WRT-Mercedes auf das Land-Motorsportduo Mies/Feller lediglich vier Zähler. Die Titelentscheidung fällt damit auf dem Nürburgring. Foto: simon/schmitz

Luca Stolz in Schlagdistanz

HOCKENHEIMRING Mercedes-Pilot aus Brachbach nach vorletzter Station des ADAC GT Masters knapp hinter Land-Team

Nur vier Punkte trennen den 26-Jährigen von der gesamtführenden Audi-Mannschaft aus Niederdreisbach.

simon ■ Der Titelkampf im ADAC GT Masters, der deutschen GT-Meisterschaft, ist auch nach dem sechsten Rennwochenende auf den Hockenheimring weiterhin auf des Messers Schneide. Nach den Saisonrennen elf und zwölf auf dem 4,574 Kilometer langen Grand-Prix-Kurs in Baden-Württemberg hat neben der gesamtführenden Niederdreisbacher Audi-Mannschaft von Land-Motorsport der Brachbacher Mercedes-Pilot Luca Stolz die besten Chancen auf den Titel, der beim Finale auf dem Nürburgring vergeben wird.

Den ersten Angriff von Stolz und Maro Engel (Monaco), seinem Partner bei Toksport WRT, wehrten die mit nur zwei Zählern Vorsprung angezeigten Land-Piloten Christopher Mies (Düsseldorf) und Ricardo Feller (Schweiz) jedoch ab. Das Audi-

Duo gehörte in Hockenheim mit insgesamt 31 Punkten zu den erfolgreichsten Teams und verteidigte damit die Gesamtführung in der Fahrerwertung. „Das war nichts für schwache Nerven. Die Führung zu verteidigen, war unser Ziel. Das haben wir erreicht“, kommentierte Teammanager Christian Land das Resultat. Eine fehlerfreie Vorstellung brachte Mies und Feller zunächst den 2. Platz im Samstagsrennen ein. „Zwischenzeitlich waren wir sogar das schnellste Auto im Feld. Überholen war aber nicht möglich“, erklärte Mies nach dem Lauf. „Zum Rennende wurde es noch einmal richtig chaotisch. Da war es wichtig, das Beste daraus zu machen und die Punkte mitzunehmen.“

Chaotisch wurde es auch im zweiten Rennen, das am Sonntagabend ausgetragen wurde. Zahlreiche Kollisionen prägten die

ersten Runden. In diesem Durcheinander spielte Mies seine ganze Erfahrung aus. Während gleich mehrere Konkurrenten aus der Spitzengruppe in Unfälle verwickelt wurden, verbesserte sich der Routinier von Platz 12 auf die 5. Position. Feller bewies in der zweiten Rennhälfte Nervstärke und kam schlussendlich als Siebter über die Ziellinie. „Das war Motorsport auf höchstem Niveau“, jubelte Christian Land. „Wir kämpfen um Fahrer-, Team- und Juniorwertung – jeder Fehler wird da hart bestraft. Umso mehr freuen wir uns daher, dass Christopher Haase und Luci Trefz ihren Teil zum Erfolg beigetragen haben.“

Die Rede ist dabei von der eindrucksvollen Aufholjagd, die das zweite Land-Duo im Audi R8 LMS GT3 mit der Startnummer 28 am Samstag zeigte. Von Startplatz 23 arbeiteten sich Haase/Trefz um 13 Posi-

tionen nach vorn und wurden dafür am Ende mit einem Top-Ten-Platz belohnt. In der Junior-Wertung bedeutete das zugleich den 5. Rang für Youngster Trefz. Ein Reifenschaden am Sonntag kostete die Chance auf eine weitere Top-Platzierung.

Mit einem 4. Rang am Samstag und Podiumsplatz 3 am Sonntag hielten indes Luca Stolz und Maro Engel den Kampf um den Titel völlig offen und verschoben die Meisterschaftsentscheidung auf die letzten Läufe am 6. und 7. November auf dem Nürburgring, wo angesichts von nun vier Punkten Rückstand auf Mies/Feller noch alles möglich ist.

„Das Wochenende ging mit dem ersten freien Training am Freitag schwierig los. Das Team hat dann aber einen guten Job gemacht und in der zweiten Session lief es viel besser. Wir haben dann im Qualifying noch mal einen Schritt nach vorne gemacht und am Ende wichtige Punkte geholt. Insgesamt sind wir sehr glücklich, wie das Wochenende gelaufen ist. Wir haben nur vier Punkte Rückstand auf den Führenden in der Meisterschaftswertung und gehen zuversichtlich in die letzten beiden Rennen“, so Luca Stolz.

BLICK INS LAND

Vorlage von Michel zu wenig für SCP

► **2. Fußball-Bundesliga:** Rückschlag für Sven Michel und den SC Paderborn im Kampf um den Aufstieg in die 1. Bundesliga: Durch einen Last-minute-Gegentreffer in der vierten Minute der Nachspielzeit mussten die Ostwestfalen sich dem einstigen Bundesliga-Dino Hamburger SV mit 1:2 geschlagen geben. In der Tabelle stehen der SCP und der HSV nun punktgleich mit 18 Zählern auf den Plätzen 5 und 6. Paderborns Torjäger war an einigen guten Offensivaktionen seines Teams beteiligt und leistete auch die Vorarbeit zum zwischenzeitlichen 1:1-Ausgleich durch Felix Platte (38.), der Alchener („Kicker“-Note: 3,5) kam gegen die Norddeutschen aber nicht ganz so gut zur Entfaltung wie zuletzt.

Schuhen nur per „Elfer“ zu bezwingen

► **2. Fußball-Bundesliga:** Direkt hinter dem HSV ist in der Tabelle mit 17 Punkten der SV Darmstadt 98 platziert, nachdem die „Lilien“ am Samstag mit einem 1:1 einen Punkt aus Kiel entführten. Marcel Schuhen zeigte im Holstein-Stadion erneut einige gute Paraden und war nur durch einen Strafstoß zu bezwingen. Der Torhüter aus Brachbach ahnte bei dem von Alexander Mühlhäußer geschossenen Handelfmeter zwar die Ecke, konnte den Treffer aber nicht verhindern. Sowohl für den „Kicker“ (Note: 2,5) als auch für den Berichterstatte der Deutschen Presse-Agentur (dpa) gehörte Schuhen zu den besten Spielern der Südhessen.

Schnorrenberg in Feier-Laune

► **3. Fußball-Liga:** Florian Schnorrenberg entführte einen Punkt an der Bremer Brücke und erkämpfte sich mit dem Halleschen FC dank einer guten Defensivleistung beim neuen Tabellenvierten VfL Osnabrück ein torloses Remis. Der in Brach-

bach lebende Fußball-Trainer freute sich, dass zum zweiten Mal in dieser Saison die „Null“ stand. „Dass wir zu Null verteidigt haben, macht mich sehr glücklich“, beschrieb Trainer Florian Schnorrenberg im „Telekom“-Interview breit grinsend sein Seelenleben und schloss eine kleine Sause auf der Heimfahrt durch die Nacht nicht aus: „Der eine oder andere nimmt bestimmt ein Bier.“ Auch dem Coach war nach Feiern zumute: „Ich vertrage nicht so viel, ich trainiere zu wenig, aber eins trinke ich bestimmt auch.“

Wiesbadener Abwehr fehlt Stabilität

► **3. Fußball-Liga:** Keine Partystimmung hingegen bei Sascha Mockenhaupt und dem SV Wehen Wiesbaden: Auch durch Unkonzentriertheiten in der Defensive mussten die Hessen sich dem SV Meppen mit 3:4 geschlagen geben. Der aus Friedewald stammende Sascha Mockenhaupt musste sich in der „Kicker“-Bewertung diesmal mit der Note 4,0 begnügen, der Innenverteidiger kam damit aber noch besser weg als zwei seiner Abwehrkollegen.

Heraclès patzt beim Tabellenletzten

► **Niederländische Eredivisie:** Marco Rente kassierte mit Heraclès Almelo eine überraschende 0:1-Niederlage beim zuvor sieglosen Schlusslicht PEC Zwolle. Auch der Abwehrspieler aus Herkersdorf konnte nicht verhindern, dass der Tabellenletzte in der Nachspielzeit noch das „Goldene Tor“ erzielte.

In Europa hui, in der Liga pfui

► **Österreichische Fußball-Bundesliga:** Die Talfahrt des Linzer ASK hat ihren vorläufigen Tiefpunkt erreicht. Nach einer 0:1-Niederlage gegen den zuvor sieben Mal nicht siegreichen SCR Altach brennt die „Rote Laterne“ nun in Oberösterreich. Entsprechend frustriert dürfte deshalb auch



Mühlhausens Pokal-Held: Steffen Mengel.

Foto: ttbl

der Wilsdorfer Jan Boller („Kicker“-Note: 4,5) sein. Deutlich besser läuft es für LASK in der Conference League. Am Donnerstag festigten die Linzer in der Gruppe A durch einen 3:0-Auswärtssieg bei Alashkert Erewan mit nun sieben Punkten den 2. Platz hinter dem punktgleichen Spitzenreiter Maccabi Tel Aviv. Boller (Note: 3,5) gehörte in Armenien zur Startelf und war einer von drei Gastespielern, die in der 57. Minute beim Stand von 1:0 für die Österreicher ausgewechselt wurden.

Derby-Debakel für Neckarsulm

► **Handball-Frauen-Bundesliga:** Die Neckarsulmer Sport-Union holte sich im Derby bei der noch verlustpunktfreien SG BBM Bietigheim aufgrund einer schwachen Leistung in der zweiten Halbzeit eine 24:41 (18:22)-Klatsche ab. Auch Johanna Stockschläder hatte nicht den besten Tag erwischt und musste sich mit zwei Treffern begnügen, nachdem sie mit einigen Wurfversuchen an der Bietigheimer Torhüterin bzw. am Pfosten gescheitert war.

Standing Ovations für Steffen Mengel

► **DTTB-Pokal der Männer:** Das Publikum am Kristanplatz johlte: Mit einem

Wahnsinns-Comeback gab Steffen Mengel dem Viertelfinale im Deutschen Tischtennis-Pokal den entscheidenden Impuls und ließ seinen Post SV Mühlhausen feiern. Mit 3:0 setzten sich die Thüringer gegen den ASV Grünwettersbach durch und sicherten sich damit erstmals seit 2017 den Einzug in das Final Four. Der Mühlhäuser Held des Tages war Mengel: Gegen Wang lag der 33-Jährige bereits mit 0:2 Sätzen hinten, legte anschließend

aber ein bärenstarkes Comeback hin. Mit mehr Variabilität, viel Druck und minimierter Fehlerquote zwang er den ASV-Routinier in den Entscheidungssatz und ließ sich dort nicht mehr aus dem Konzept bringen. Wang war die Verzweiflung über die neue Stärke seines Kontrahenten zeitweise anzusehen. Vier Matchbälle gingen schließlich an Mengel, den vierten nutzte er zum 3:2 (8:11, 6:11, 11:5, 11:7, 11:9)-Sieg. Die Zuschauer lohnten es mit Standing Ovations. „Hochachtung an beide Spieler“, sagte Mühlhausens Trainer Erik Schreyer. „Im fünften Satz hat er es herumergerissen. Das geht nur mit Selbstvertrauen.“

Göbel lässt Satzbälle ungenutzt

► **Tischtennis-Frauen-Bundesliga:** Der TTC Berlin Eastside wurde seiner Favoritenrolle bei der TSG Weinheim gerecht und triumphierte mit 6:2. Jessica Göbel war im Doppel an der Seite von Yaping Ding gegen Sophia Klee/Jennie Wolf mit 7:11, 11:9, 6:11, 11:8, 11:8 erfolgreich. In ihrem Einzel musste die Niederösterreicherin sich Luisa Sängler mit 8:11, 13:15, 13:15 geschlagen geben. In den letzten beiden Sätzen vergab Göbel jeweils zwei Satzbälle. rege

IM RÜCKSPIEGEL



Frank Kruppa
Sportredaktion

Wettquote 1,005:1

Das Profifußball-Geschäft mit all seinen Auswüchsen ist längst so skurril und zynisch geworden, dass man selbst Werten darauf abschließen kann, welcher Bundesliga-Trainer als Erster seiner Zunft vor die Tür gesetzt wird. Nun hat es Mark van Bommel getroffen, und die Quote für diese Erkenntnis dürfte sich im Bereich von 1,005:1 bewegen. „Es gab unter dem Strich mehr trennende als verbindende Faktoren“, wurde VfL-Manager Jörg Schmadtke zitiert. Wohl wahr. Und zwar von Beginn an. Als sich die „Alphatiere“ Schmadtke und van Bommel in dem großen Interview eines Fachmagazins vor Saisonstart rhetorisch duellierten, wurde dies noch weitgehend auf eine selbstironische und heitere Schiene geschoben – gleichwohl war schon hier mindestens zwischen den Zeilen spürbar, dass das beim VfL Wolfsburg ein Pulverfass lagert, das nur darauf wartet, dass jemand die Lunte entzündet. Der peinliche Wechselfehler in Münster, verbunden mit dem Erstrunden-Aus im DFB-Pokal, trug nicht zwingend zur Verbesserung des Klimas bei. Schmadtkes bissiger Kommentar im Nachgang auch nicht: „Bei allem Ärger und Frust sollte man aber auch dabei den Ball etwas flacher halten. Auch wenn wir kurzzeitig darüber nachgedacht hatten, alle Beteiligten zu einem Volkshochschul-Grundkurs ‚Richtig Lesen‘ anzu-melden, nach reiflicher Überlegung davon aber abgesehen haben.“ Deutlicher kann man einen Angestellten öffentlich kaum anzählen. Der optimale Ligastart mit 12 Punkten aus den ersten vier Spielen vermochte die schwelenden Spannung allenfalls zu übertünchen, nicht aber zu lösen. Die Tatsache, dass der VfL aus den folgenden fünf Partien nur noch ein Pünktchen holte, gab Schmadtke nun die Gelegenheit, das offenkundige Missverständnis mit einem radikalen Schnitt zu beenden. Bleiben zwei Fragen offen: Wie konnte es überhaupt zu diesem Bündnis kommen? Und wer schnallt sich als Nächster auf dem Schleudersitz an?

f.kruppa@siegener-zeitung.de

Lölling wird Vierte bei Olympia-Test

pm Peking. Dieses Ergebnis macht Hoffnung: Die deutschen Skeleton-Pilotinnen haben den internationalen Testwettkampf auf der Olympia-Bahn in Peking dominiert und drei der ersten vier Plätze belegt. „Wir haben uns die Bahn alles in allem gut erarbeitet, das Ergebnis spricht für sich“, freute sich die Brachbacherin Jacqueline Lölling, die nach drei intensiven Wochen im Yanqing Sliding Center auf Rang 4 fuhr. Der Sieg ging nach zwei Läufen an Dauer-Rivalin und Weltmeisterin Tina Hermann.

Schneller als „Jacka“ war auch Hannah Neise, die schon die beiden Weltcup-Selektionsrennen des deutschen Teams vor Lölling gewonnen hatte und nun nach dem ersten Lauf noch in Führung lag, ehe Hermann den Spieß umdrehte und letztlich vier Hundertstelsekunden Vorsprung hatte. An Lölling (+0,61 Sek.) vorbei auf Rang 3 schob sich noch die nach dem ersten Lauf viertplatzierte „Raketstarterin“ Elena Nikitina aus Russland, die allen drei deutschen Pilotinnen „oben“ mal eben vier Zehntel abnahm und diesen Vorsprung im zweiten Lauf auch durch die Kurven des Olympia-Eiskanals rettete.

Während die routinierte Ex-Weltmeisterin Katie Uhlaender (USA/5.) und die mittlerweile für Tschechien startende Anna Fernstädt (6.) noch weniger als eine Sekunde Rückstand zur Spitze aufwiesen, hatten andere Konkurrentinnen ordentlich zu kämpfen. So belegte die Österreicherin Janine Flock, Gesamtweltcup-Siegerin 2020/21, mit 2,88 Sek. Rückstand nur Rang 17. Die Weltcup-Dritte Kimberley Bos (Niederlande/+1,85 Sek.) wurde Zehnte.

Knapp einen Monat vor dem Weltcup-Auftakt in Innsbruck-Igls ist das deutsche Trio hingegen schon in der Spur. „Wir können mit einem guten Gefühl hier wegfahren und kommen dann hoffentlich im Februar wieder und greifen an“, so Lölling. Ein Platz weiter vorne wäre dann schön ...